

Regierungsratsbeschluss

vom 16. August 2016

Nr. 2016/1371

KR.Nr. I 0102/2016 (VWD)

Interpellation Fraktion SVP: Runder Tisch betreffend Frankenstärke vom 13. April 2015 – Stand der Dinge? Stellungnahme des Regierungsrates

1. Interpellationstext

Am 13. April 2015, also vor gut einem Jahr, fand im Alten Spital (Solothurn) auf Einladung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit ein runder Tisch zur Frankenstärke statt. Im Protokoll wurden folgende drei Schwerpunkte angekündigt, die künftig intensiver verfolgt werden sollten:

Schwerpunkt 1

Verbesserung der Rahmenbedingungen, damit die Wirtschaft weiter läuft. Hier handelt es sich um eine Daueraufgabe, an der permanent gearbeitet wird.

- Administrative Entlastung
- E-Government
- Tiefe oder keine Gebühren

Schwerpunkt 2

Aus- und Weiterbildung

- Ein gutes Bildungssystem ist vorhanden. Es muss aber weiter den Bedürfnissen angepasst werden.
- Ein Leuchtturmprojekt (Nachholbildung) existiert bereits. Dieses muss aber noch populärer gemacht werden.
- Wichtig ist es auch, die Lehrberufe in einem attraktiven Licht darzustellen.

Schwerpunkt 3

Industriepolitik

- Bekenntnis des Kantons zur Industrie und umgekehrt;
- Offene Kommunikation mit den Verbänden;
- Umsetzung einer Innovationsförderung, soweit der Staat in diesem Bereich helfen kann.

Zum weiteren Vorgehen wurde damals vereinbart, dass das Volkswirtschaftsdepartement die Gesamtregierung über den Anlass informieren wird und prüft, welche Massnahmen vertiefter angeschaut werden können. Zu diesem Zweck sollten der Moderator des Anlasses vom 13. April 2015, Peter Eisenhut, und Vertreter der Verwaltung anlässlich eines Seminars dem Regierungsrat Red und Antwort stehen. Es ist Mitte Juni 2016 nicht so, dass Industrie und Wirtschaft sich wirklich erholt hätten. Die erwähnten Handlungsfelder bzw. Schwerpunkte, insbesondere die Verbesserung der Rahmenbedingungen, sind daher dringender denn je.

Wir bitten die Regierung höflich, folgende Fragen zu beantworten:

1. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass sich die Wirtschaft, vor allem die Exportwirtschaft, auch Mitte Juni 2016 noch nicht wirklich erholt hat?
2. Welche Schritte hat der Gesamtregierungsrat nach dem runden Tisch vom 13. April 2015 und dem nachfolgenden Regierungsratsseminar konkret unternommen?
3. Wie wurden die oben aufgeführten Schwerpunkte vom Gesamtregierungsrat priorisiert?
4. Welches sind die konkreten Resultate der Umsetzungsstrategie?
5. Wurden die Sozialpartner, wie versprochen, in die Umsetzungsstrategie einbezogen?

2. Begründung (Vorstosstext)

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Zu den Fragen

3.1.1 Zu Frage 1:

Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass sich die Wirtschaft, vor allem die Exportwirtschaft, auch Mitte Juni 2016 noch nicht wirklich erholt hat?

Die Solothurner Wirtschaft war 2015 von einer rückläufigen Entwicklung geprägt. In der ersten Hälfte des Jahres 2016 konnte eine Trendwende zum Besseren beobachtet werden. Die Lage in der Exportwirtschaft ist unterschiedlich. So konnte etwa die Präzisionsindustrie zulegen, während die Metall- und Maschinenindustrie Rückgänge bei den Wareneinfuhren zu verzeichnen haben. Ebenso präsentiert sich die Entwicklung auf den regionalen Märkten sehr unterschiedlich. Die Einfuhren nach Europa und Nordamerika nehmen tendenziell zu, diejenigen nach Asien ab. Seit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 passen sich die Unternehmen noch intensiver den veränderten Wettbewerbsbedingungen an. Die Optimierungsmassnahmen führen teilweise leider auch zu einem Stellenabbau. Wir konnten hingegen beobachten, dass die Firmen die Massnahmen zur Kompensation der Frankenstärke sehr besonnen und langfristig ausgerichtet vorgenommen haben.

Anfang Juni 2016 hat Economiesuisse mitgeteilt, dass die Schweizer Wirtschaft den Frankenschock überwunden hat und sich im laufenden Jahr weiter erholen wird. Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) hingegen geht Anfang August 2016 davon aus, dass sich die Geschäftslage in der Region Espace Mittelland, zu der auch der Kanton Solothurn zählt, sichtlich eingetrübt hat. Beide Institute weisen zudem auf die steigende Gefahr einer schwachen Entwicklung der Weltkonjunktur sowie die regionalen und branchenmässigen Unterschiede hin.

Wir teilen die Ansicht, dass sich die Solothurner Exportwirtschaft noch nicht vollkommen erholt hat. Sie kann neben einer allgemein schwierigen Situation teilweise aber auch erfreuliche Entwicklungen aufweisen. Wir sind uns bewusst, dass es dabei sehr grosse Unterschiede geben kann und einzelne Unternehmen stark zu kämpfen haben. Wir schätzen zudem die Kompetenz unserer Unternehmer, sich in einem schwierigen Umfeld behaupten zu können, um auf den globalen Märkten weiterhin erfolgreich aufzutreten.

3.1.2 Zu Frage 2:

Welche Schritte hat der Gesamtregierungsrat nach dem runden Tisch vom 13. April 2015 und dem nachfolgenden Regierungsratsseminar konkret unternommen?

In einer Klausurtagung im August 2015 haben wir uns intensiv mit der zukünftigen Ausgestaltung der Solothurner Wirtschaftspolitik auseinandergesetzt. Dabei haben wir uns wiederum von Ecolpol AG (Peter Eisenhut) sowie einem Unternehmer beraten lassen. In der Folge haben unsere Fachstellen mit Ecolpol AG die Auftragsklärung zur Entwicklung einer Wirtschaftsstrategie vorgenommen. Daraufhin haben wir dieser Firma den Auftrag zur Erarbeitung einer Wirtschaftsstrategie erteilt. Ausgangspunkt für diese Strategie ist die Frage: "Was kann die Regierung tun, um eine positive wirtschaftliche Entwicklung des Kantons nachhaltig zu unterstützen?".

Leider mussten wir in der Zwischenzeit zur Kenntnis nehmen, dass sich aufgrund eines gesundheitlichen Time-outs bei der Auftragsnehmerin die Ausarbeitung der Wirtschaftsstrategie verzögert. Aufgrund des hohen volkswirtschaftlichen, politischen, kommunikationstechnischen und methodischen Know-hows der Auftragnehmerin und unseren bisherigen, sehr positiven Erfahrungen mit ihr, haben wir entschieden, den Auftrag bei ihr zu belassen und damit eine zeitliche Verzögerung in Kauf zu nehmen. Das Ziel, die Erkenntnisse aus der Erarbeitung dieser Wirtschaftsstrategie in den Legislaturplan 2017–2021 einfließen zu lassen, sollte nicht gefährdet sein.

3.1.3 Zu Frage 3:

Wie wurden die oben aufgeführten Schwerpunkte vom Gesamtregierungsrat priorisiert?

Wir betrachten diese Schwerpunkte als gleichwertig. Sie können parallel nebeneinander laufen und betreffen verschiedene Leistungsfelder. Es sind keine kurzfristigen Massnahmen. Sie müssen mittel- und langfristig umgesetzt werden. Teilweise handelt es sich um Daueraufgaben.

3.1.4 Zu Frage 4:

Welches sind die konkreten Resultate der Umsetzungsstrategie?

Da es sich nicht um kurzfristige Sofortmassnahmen, sondern um längerfristige Ziele handelt, können noch keine konkreten Resultate präsentiert werden. Trotzdem ist etwa erwähnenswert, dass die Nachholbildung weiter ausgebaut und bekannt gemacht wird. Sie erfreut sich steigender Teilnehmerzahlen und wurde an verschiedenen Anlässen öffentlich vorgestellt. Die administrative Entlastung ist eine Daueraufgabe, die wir in der Kantonsverfassung festgeschrieben haben. Die Möglichkeiten zur Nutzung von E-Government gehen wir mit unserer Stabsstelle E-Government verstärkt an. Wir pflegen rege Kontakte zu Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen. Die Fragen rund um die Innovationsförderung werden im Rahmen der Wirtschaftsförderung intensiv bearbeitet. Mit der Beteiligung an der InnoCampus AG, Nidau, haben wir zudem ein wichtiges Zeichen gesetzt und unseren Unternehmen die Tür zu dieser zukunftsorientierten Institution geöffnet.

3.1.5 Zu Frage 5:

Wurden die Sozialpartner, wie versprochen, in die Umsetzungsstrategie einbezogen?

Wir pflegen rege Kontakte zu Wirtschaftsorganisationen und Unternehmen. Wir lassen uns laufend über deren Anliegen informieren und suchen nach Lösungen soweit sie im Bereich unserer Möglichkeiten liegen. Bei der Ausarbeitung der Wirtschaftsstrategie ist der Einbezug der Sozial-

partner im Rahmen von Expertengesprächen vorgesehen. Aufgrund der erwähnten zeitlichen Verzögerung sind wir bisher aber noch nicht bei diesem Punkt des Projektplanes angelangt.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (2; GK 4066)
Amt für Wirtschaft und Arbeit (3)
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat